

# Jahresbericht 2012 des Historischen Vereins Uri

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **103 (2012)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahresbericht 2012 des Historischen Vereins Uri

## Sehr verehrte Vereinsmitglieder

Der Vorstand des Historischen Vereins Uri freut sich, Ihnen den Jahresbericht über das Vereinsjahr 2012/2013 vorzulegen. Er soll Ihnen einen Einblick in die Tätigkeit unseres Vereins geben.

### 1. Mitgliederbestand

Der Historische Verein Uri zählte per 15. April 2013 folgende Mitglieder:

	2011	2010	Differenz
Einzelmitglieder:	306	315	- 9
Paarmitglieder:	199	202	- 3
Kollektivmitglieder:	31	32	- 1
Ehrenmitglieder:	3	3	
Total:	539	552	-13

Es musste ein leichter Rückgang an Mitgliedern verzeichnet werden. Das Durchschnittsalter der Mitglieder ist – dem Vereinszweck entsprechend – relativ hoch. So sind die Austritte vor allem auf Todesfälle zurückzuführen oder die Mitglieder gaben ihren Austritt wegen fortgeschrittenen Alters, das ihnen keine aktive Teilnahme am Vereinsgeschehen mehr erlaubt. Es durften jedoch 9 Mitgliedschaften mit elf neuen Vereinsmitgliedern verzeichnet werden.

Letztes Jahr kam erstmals die Erhöhung der Vereinsbeiträge zum Tragen: Einzelmitglieder 50 Franken (bisher 40 Franken), Paarmitglieder 70 Franken (bisher 50 Franken) und Kollektivmitglieder 100 Franken (bisher 75 Franken). Die Mitgliederbeiträge betragen somit 19'018 Franken. Im Vergleich zum Jahr 2012 mit 16'160 Franken ist dies eine Zunahme an Einnahmen von 2'858 Franken. Die Erhöhung des Mitgliederbeitrages war somit dringend notwendig, damit die Vereinsrechnung in den nächsten Jahren einigermaßen ausgeglichen gestaltet werden kann.

*Im Berichtsjahr verstarben folgende Mitglieder:*

- Hedwig Kleiner-Aschwanden
- Kurt Müller, Altdorf
- Prof. Dr. Josef Siegwart, Fribourg
- Hans Briker, Schattdorf
- Karl Marty-Bucher, Altdorf

Wir danken unseren verstorbenen Mitgliedern für ihre Treue zu unserem Verein und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Berichtsjahr konnten folgende elf Neumitglieder im Verein begrüsst werden:

- Arnold Othmar, Acher, 6468 Attinghausen
- Furrer-Truttman Alois, Wegmatte 15, 6460 Altdorf
- Krieg Daniel, Pfarrhaus, 6460 Altdorf
- Oechslin Therese, Hagenstrasse 5, 6460 Altdorf
- Tresch Robert, Brämenhofstatt 6, 6472 Erstfeld
- Wipfli Sandra, Wasserschöpfi 75, 8055 Zürich
- Bricker Elias, Aschoren/Allmendstrasse 4, 6454 Flüelen
- Gisler Helene und Beat, Hagenstrasse 1, 6460 Altdorf
- Muheim-Beetar Delené und Erwin, Sagenmattweg 20, 6460 Altdorf
- Stefan Nock, Grundgasse 2, 6460 Altdorf

## **2. Vorstand**

Dem Vorstand gehörten im Berichtsjahr folgende neun Personen an:

Präsident:	Stefan Fryberg, Altdorf
Vizepräsident:	Matthias Halter, Altdorf
Kassier:	Peppi Baumann, Altdorf
Aktuar:	Vroni Raab-Schwarz, Altdorf
Konservator:	Dr. Rolf Gisler-Jauch, Altdorf
Museumspädagoge:	Stefan Gisler, Bürglen
Museum Unterhalt:	Ruedi Kreienbühl, Andermatt
Burgherr:	Walter Bär, Attinghausen
Burgenfahrt:	Ueli Köchli, Altdorf

Der Gesamtvorstand traf sich 2012 zu drei Sitzungen und zu einem gemeinsamen Essen. Viele Geschäfte wurden innerhalb von Ausschüssen erledigt.

### 3. Finanzen

Die Jahresrechnung 2012 zeigt folgende Eckdaten (Stand 31.12.2012):

	<b>Aufwand (in Fr.)</b>	
Vereinskasse	3'905.51	
Museumsbetrieb	110'385.15	
Publikationen	43'426.20	
Fonds Burgruine Attinghausen	409'991.15	
Fonds Aussenvitrine	79'816.45	
		<b>Ertrag (in Fr.)</b>
Vereinskasse		94'386.00
Museumsbetrieb		26'249.00
Publikationen		39'235.50
Fonds Burgruine Attinghausen		239'500.00
Fonds Aussenvitrine		63'375.50
<b>Total</b>	<b>647'524.46</b>	<b>462'746.00</b>
Gewinn 2012	2'153.64	
Abnahme Fonds	-186'932.10	
	<b>462'746.00</b>	<b>462'746.00</b>

Eine weitere Rate von 20'000 Franken des IHG-Darlehens konnte zurückbezahlt werden. Es konnte ein Ertrag von 2'153.64 Franken erzielt werden. Die positive Rechnung resultiert vor allem aus der Erhöhung der Mitgliederbeiträge sowie aus dem Umstand, dass für die Porträtgalerie wiederum ein Spendenbeitrag von 3000 Franken eingegangen ist. Die Aktivitäten des Historischen Museums werden leider von einem sehr schmalen Budget diktiert.

### 4. Historisches Museum Uri

#### 4.1. Die Neugestaltung der Aussenanlage

Am 29. März 2012 konnten die drei Aussenvitrinen vor dem Historischen Museum eingeweiht werden. Zu dem Anlass waren die Sponsoren, die beteiligten Firmen sowie Behördenvertreter geladen. Durch die Neugestaltung der Aussenanlage konnte der Historische Verein Uri ein lange geplantes Werk (fast) zu Ende führen.

Mit den Vitrinen soll auf die Ausstellungen im Museum hingewiesen werden. Diese stellen erhöhte Anforderungen an die Ausstellungstechnik. So kann es in den Vitrinen sehr heiss werden und diese sind von 360° einsehbar. Zudem können aus Gründen der Substanzerhaltung nicht alle Museumsgegenstände ausgestellt werden.

Der Historische Verein erhielt für die Neugestaltung der Aussenanlage Beiträge von folgenden Stiftungen und Institutionen: CS-Stiftung; Otto-Gamma-Stiftung; Dätwyler-Stiftung; Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr; Kanton Uri; Gemeinde Altdorf. Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals auf das Herzlichste gedankt.

#### 4.2. Sonderausstellung «Ein hüpsch Spyl»

Aus Anlass der Niederschrift des Urner Tellenspiels vor 500 Jahren sowie der Altdorfer Tellspiele 2012 gestaltete das Historische Museum im vergangenen Jahr die Sonderausstellung «Ein hüpsch Spyl». Am 1. Mai 2012 fand die – wie immer gut besuchte - Vernissage statt.

Im ersten Teil der Ausstellung wurden die Besucherinnen und Besucher durch die ständige Sammlungs-Ausstellung des Historischen Museums geführt. An verschiedenen Punkten wurden sie anhand von Gegenständen und Plakattafeln ins 16. Jahrhundert versetzt.

Nach dem Rundgang wurden in einem zweiten Teil Geschichte und Inhalt des «hüpsch Spyl» gezeigt. Unter anderem wurde auch dargestellt, wieso die Entstehung des Urner Tellenspiels auf das Jahr 1512 festgelegt wurde.

Der dritte Teil der Sonderausstellung war schliesslich dem Kernstück des Büchleins, der Tellgeschichte, gewidmet. Inhalt und Handlung des «hüpsch Spyl» wurden sowohl mit dem Drama von Friedrich Schiller als auch mit den Altdorfer Tellspielen in Beziehung gesetzt.

#### 4.3 Eintritte/Einnahmen

Im vergangenen Jahr wurden folgende Besucherzahlen erzielt:

Eintritte	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Eintritte	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Familien	88	55	119	51	73	35
Erwachsene	341	467	365	149	385	292
Jugendliche	17	79	71	16	2	10
Gruppen	384	592	443	294	195	308
Schulen	336	204	245	520	786	387
Total	1166	1397	1243	1030	1441	1032

Erfreulich entwickelt sich der Besuch der Schulklassen. Dieser ist stets im Steigen begriffen. Museumspädagoge Stefan Gisler leistet hier hervorragende Arbeit.

Die Einnahmen aus den Museumseintritten haben mit 4'445.00 Franken zwar gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen (5'058.00 Franken). Die Einnahmen bewegen sich jedoch im üblichen Rahmen, da vor allem im Berichtsjahr keine Weihnachtsausstellung stattgefunden hat.

#### 4.4 Ausstellungsteam/Ausstellungstechnik

Die Ausstellungen werden gestaltet von:

- Dr. Rolf Gisler-Jauch, Konservator
- Stefan Gisler, Museumspädagoge
- Kurt Gisler, Museumsmitarbeiter
- Fredy Burkart, Gestalter und Mann für Alles (extern, Auftragsverhältnis)

#### 4.5. Personelles

Hauswart Mathias Scheiber ist für die folgenden Bereiche zuständig:

- Hauswartzdienst
- Reinigungsarbeiten
- Aufsicht im Museum
- Organisation von Apéros.

Konservator Dr. Rolf Gisler-Jauch ist in einem 10-Prozent-Teilpensum angestellt. Daneben werden vom Konservator jährlich über 100 Stunden ehrenamtlich geleistet. Museumsmitarbeiter Kurt Gisler-Baldini ist in einem 20-Prozent-Teilpensum angestellt.

Primarlehrer Stefan Gisler, Bürglen, ist als Museumspädagoge tätig. Bei Führungen und Workshops wird die notwendige Lehreraushilfe vom Historischen Verein Uri (mit Beiträgen der Raiffeisenbanken und der Hans- und Gretl-Karr-Stiftung) entschädigt. Die Vorbereitungsarbeiten werden ehrenamtlich geleistet.

Architekt und Vorstandsmitglied Ruedi Kreihenbühl, Andermatt, ist für den Museumsbau und die technischen Einrichtungen zuständig.

Hauswart Mathias Scheiber ist letztes Jahr krankheitshalber während zwei Monaten ausgefallen. Der Reinigungs- und Museumsdienst wurde mit Aushilfspersonal überbrückt.

## 5. Vereinsaktivitäten

### 5.1 Jahresversammlung

Die Jahresversammlung fand am 15. Juni 2012 im Hotel Tell in Seelisberg statt. So herrlich Seelisberg hoch über dem Urnersee gelegen ist, so umständlich ist es offenbar für viele, dorthin zu gelangen. Leider durften wir nur rund 20 Vereinsmitglieder zur Versammlung begrüßen. Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Orientierung über die anstehende Restaurierung der Burgruine Attinghausen. Die Geschäfte konnten speditiv erledigt werden. Im Anschluss an die Versammlung stellte Dr. Hans Stadler-Planzer das Historische Neujahrsblatt 2010 näher vor. Dr. Brigitte Degler-Spengler widmet sich in ihrer Studie über «Die Schwestern vom Kostbaren Blut in Seelisberg und ihr Mutterhaus in Steinerberg» der geradezu dramatischen Geschichte der Klosterfrauen in den Jahren 1845 bis 1848. Brigitte Degler-Spengler gewährt uns einen glänzenden Einblick in das Leben der Schwestern, ihre Bedrängnisse und Nöte.

## 5.2 Burgenfahrt

Knapp über 30 Personen nahmen an der Burgenfahrt des Historischen Vereins Uri unter der Leitung von Ulrich Köchli ins Wallis teil. Erster Programmpunkt war nach der Fahrt über die Furka die Hotelsiedlung Gletsch. Nach einer Kaffeepause im altherwürdigen Hotel «Glacier du Rhône» führte mit viel Enthusiasmus, Witz und Sachkenntnis Herr Sidler vom Verein «Furka Bergstrecke» durch die verschiedenen Teile und Gebäude der Siedlung, die in den Anfängen des alpinen Tourismus von grosser Bedeutung war. Nach der Weiterfahrt nach Ernen, dem Zielort der diesjährigen Burgenfahrt, wurde im dortigen Hotel Restaurant Alpenblick ein gediegenes Mittagessen serviert.

Die bedeutende Vergangenheit des historischen Dorfes Ernen erschloss am Nachmittag eine rund zweistündige sachkundige Führung durch den Ort. Erstaunen rief insbesondere das Rathaus mit seiner Sammlung von zahlreichen bedeutsamen originalen historischen Urkunden hervor. Weitere Glanzpunkte waren die Pfarrkirche mit dem Kirchenmuseum, das Tellenhaus mit den ältesten Telfresken und das Jost-Sigristen-Museum, das Einblick bot in die Lebensweise einer Oberwalliser Aristokratenfamilie in der frühen Neuzeit. Die zahlreichen gepflegten Obst-, Gemüse- und Blumengärten des Dorfes und die vielen, mit Sorgfalt in Stand gehaltenen alten Walliserhäuser bleiben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestimmt in bester Erinnerung, zumal sich das Wallis auch bezüglich Wetter von seiner besten Seite zeigte. Zurück ging die Fahrt schliesslich über den malerischen Nufenenpass, wo eine letzte Kaffeepause gehalten wurde, und das schmucke Bedrettal in den Kanton Uri.

## 6. Burgruine Attinghausen

Das verflossene Vereinsjahr stand ganz im Zeichen der Restaurierung und Sanierung der Burgruine Attinghausen. Sie ist die älteste und mächtigste Burganlage in Uri. 1896 erwarb der Verein für Geschichte und Altertümer – der heutige Historische Verein – die Burg vom Kanton für 1400 Franken. Kurz danach, 1897/98, wurde sie ein erstes Mal restauriert. Gleichzeitig wurden erste, wenn auch noch recht rudimentäre archäologische Grabungen vorgenommen. 1970 musste das Mauerwerk gesichert werden. Auch diesmal wurden archäologische Bodenuntersuchungen vorgenommen, die zum Teil neue Erkenntnisse über die Geschichte der Burg und der Innerschweiz zutage brachten.

Kurz nach 2007 zeigte sich, dass der Zustand der Burg erneut eine Sanierung erforderte. Der Vorstand des Historischen Vereins setzte eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Walter Bär-Vetsch ein. Ihr wurden folgende Aufgaben übertragen: Ausarbeitung eines Restaurierungskonzepts und Sicherung der Finanzen. Beide Aufgaben erfüllte die Arbeitsgruppe mit Bravour, wofür ihr nicht genug der Dank ausgesprochen werden kann.

Im eigens auf die Wiedereröffnung der Burganlage herausgegebenen Neuen Historischen Neujahrsblatt (NF 66. Bd.) beschreibt Walter Bär ausführlich, wie die Arbeitsgruppe zusammengesetzt und wie sie vorgegangen war. Nach einer intensiven Vorbereitung wurde im Frühjahr 2011 mit den Restaurierungsarbeiten an der Burganlage begonnen. Nach einem witterungsbedingten Arbeitsunterbruch während der Wintermonate konnte die Restauration im Sommer 2012 termingerecht im vorgegebenen Budgetrahmen abgeschlossen werden. Die getroffenen Massnahmen sollten den weiteren Zerfall für die nächsten fünf-

undzwanzig bis dreissig Jahre weitgehend verhindern. In einem würdigen Rahmen wurde der Zugang zur restaurierten Burgruine am Attinghauser Kilbi-Sonntag, am 23. September 2012, wieder geöffnet. Sie ist für das interessierte Publikum wieder zugänglich. Der neu erstellte Zugang lenkt die Besucherinnen und Besucher von der Schulhausstrasse ins restaurierte Gebäude. Eine Informationstafel zeigt die Burrgeschichte auf. Der von der Gemeinde Attinghausen erstellte Rundweg führt um die Aussenmauern zu einem Rastplatz in unmittelbarer Nähe der Burgruine, eine wertvolle Ergänzung der vorgenommenen Restauration.

Allen, die zum Gelingen des Projekts «Restauration Burgruine» beigetragen haben, sei nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen: angefangen von der Arbeitsgruppe und der Baukommission über die zahlreichen Sponsoren und kantonalen und eidgenössischen Stellen bis zu den Fachleuten der Archäologie, die wissenschaftliche Untersuchungen vorgenommen hatten. Nicht zu vergessen sind die Bauleitung und die Arbeiter, die die Buranlage Attinghausen zu einem wahren Bijou gemacht haben.

## 7. Dank

Der Jahresbericht soll nicht ohne Dank enden. Es ist mir ein grosses Bedürfnis, allen zu danken, die auf ihre Art dazu beigetragen haben, dass der Historische Verein Uri erneut auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken kann. Dazu beigetragen haben an erster Stelle meine Kollegin und meine Kollegen im Vorstand. Ohne viel Aufheben zu machen, erledigen alle ihre ihnen zugewiesenen Aufgaben speditiv und perfekt. Und das sind recht viele, wenn man sich der vielseitigen Aufgaben des Historischen Vereins gewahr wird. Neben dem Betrieb und Unterhalt des Museums erscheint jährlich das Historische Neujahrsblatt. Immer im August findet die Burgenfahrt statt. Und im vergangenen Vereinsjahr konnten zwei grosse Projekte, die Restaurierung der Burgruine Attinghausen und die Neugestaltung des Museumsvorplatzes mit den drei Vitrinen, erfolgreich abgeschlossen werden. Auch die Vereinskasse muss geführt, die Mitgliederkartei auf dem neuesten Stand gehalten werden und einiges mehr. Ohne das grosse Engagement, die Freude an der Zusammenarbeit und das gelegentliche Eingestehen, dass in Gottes Namen nicht alles perfekt gemacht werden kann, wäre es unmöglich, den Historischen Verein zu leiten und zu führen. Dafür danke ich meiner Kollegin und meinen Kollegen herzlich. Auf verlorenem Posten wären wir auch ohne die grosszügige finanzielle Unterstützung, die wir immer wieder vom Kanton Uri, der Korporation Uri, der Gemeinde Altdorf sowie zahlreichen Institutionen, Stiftungen und Firmen erhalten. Das ist nicht selbstverständlich und dafür bedanke ich mich sehr.

Ja, und was wäre der Verein ohne Mitglieder? Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, danke ich für Ihre Treue zu unserem Verein. Ebenso bedanke ich mich für Ihr Wohlwollen dem Vorstand gegenüber, wenn gelegentlich das eine oder andere nicht professionell bis ins letzte Detail daherkommt.

Altdorf, im Juni 2013

*Stefan Fryberg, Präsident, und Dr. Rolf Gisler-Jauch, Konservator*